

## ES „GEISTERN“ HERUM...

Arnold, ein Musiker  
Lotte, seine Frau

Mitzi, ihre Nichte

Otto, ein Friseur  
Helmut, seine Frau  
Jürgen, Helmut's Neffe

Geist Arnolds Vater

Wumpf, ein Totengräber

Matthias Loeper  
Dorothee Ebert-Bientz  
Antje Wild  
Katharina Hummel  
Elisabeth Lehmann  
Roland Stegemann  
Mirco Mohr  
Julien Seerig  
Robert Weiser  
Claudia Leutemann  
Katarina Dittrich  
Claudia Leutemann  
Katarina Dittrich

## HINTER DEN KULISSEN...

Regie &  
Dramaturgie  
Ton &  
Arrangement  
Technik  
Ausstattung

Ulrich Schwarz  
Jens Grunert  
Berit Barz,  
Julien Seerig,  
Katharina Hummel  
Spielbrett

**PREMIERE: 28./29. JANUAR 2023**

## ÜBER DIE DEUTSCHEN

Barbaren von alters her, durch Fleiß und Wissenschaft und selbst durch Religion barbarischer geworden, tiefunfähig jedes göttlichen Gefühls... Handwerker siehst du, aber keine Menschen, Priester, aber keine Menschen, Herrn und Knechte, Jungen und gesetzte Leute, aber keine Menschen...



IMPRESSUM: Theatergruppe Spielbrett Dresden e.V., [www.spielbrett.info](http://www.spielbrett.info), Organisation: Dorothee Ebert-Bientz, 0176 56234654, [organisation@spielbrett.info](mailto:organisation@spielbrett.info), 1. Auflage Januar 2023 | Texte: Anat Feinberg, George Tabori, Friedrich Hölderlin | Karikatur: Andreas Prüstel | Redaktion: Ulrich Schwarz, Titel: Till Hohmann, Satz: Tanja Grunert

THEATER!  
**SPIEL  
BRETT**

[www.spielbrett.info](http://www.spielbrett.info)

# JUBILÄUM



EINE GEISTERSTUNDE

VON GEORGE TABORI

Am  
t für  
Kultur und  
Denkmalschutz



Dresden.  
DIE ZEIT



Ostächsische  
Sparkasse Dresden



# ÜBER GEORGE TABORI



Als amerikanisch schreibender, deutsch sprechender und inszenierender Jude mit englischem Pass der letzte Kosmopolit des Theaters; einer der letzten Zeugen der Generation der Emigranten zwischen 1933 und 1945, der Verbindung zwischen überseeischem Exil und mitteleuropäischer Kulturtradition. Geboren am 24. Mai 1914: „Am Tag zuvor hatte meine Mutter einen Lachanfall und die Wehen gingen los. Da kam meine Oma dazu und sagte: Morgen ist Sonntag. Warte noch eine halbe Stunde, dann bist du ein Sonntagskind. Also kehrte ich wieder in den Bauch meiner Mutter zurück und kam erst am Sonntag zur Welt.“ Frauen und Lachen spielten fortan immer eine besondere Rolle in seinem Leben!

Lehre als Hotelarbeiter und Kellner in Berlin und Dresden



Flucht nach London und Kalifornien. Trifft u.a. Thomas Mann, Brecht, die Monroe. Ist mit Charly Chaplin befreundet, übersetzt Brecht.

Arbeitet im Krieg für den britischen Geheimdienst

„Der Mord ist es, der Juden und Deutsche bindet.“

Über seinen Vater, der 1944 in Auschwitz ermordet wurde: „Er wurde überhört, als er beim Eintritt in die Gaskammer sagte: Nach Ihnen, Herr Mandelbaum.“

„Ungarisch ist meine Muttersprache, Englisch meine Vatersprache und Deutsch meine Tantensprache.“

„J ist mein Lieblingsbuchstabe im Alphabet (siehe Jauchzen, Joyce, Jude, Julia, Jux).“

„Ich hatte einmal einen lustigen Albtraum: Zwei kannibalische Kritiker wollten mich als Rindsroulade verspeisen. Da sitzen sie also vor dem Topf und der eine schaut hinein und sagt: Also eigentlich mag ich den Tabori nicht. Da sagt der andere: Na, dann iss nur die Nudeln.“



Brief des Vaters aus dem Gefängnis 1942: „Es gibt keine Tyrannen, nur tyrannische Momente, und diese werden vorbeigehen. Es gibt nichts Böses im Menschen, nur in seinen Einstellungen und diese werden sich ändern. Liebe das Leben und die Leute; dann wird der Tod wie eines Bauern Gutenachtgruß an einem müden Tag.“ Das war der Rat eines Menschen, der wusste, dass man ihn verbrennen wird.

